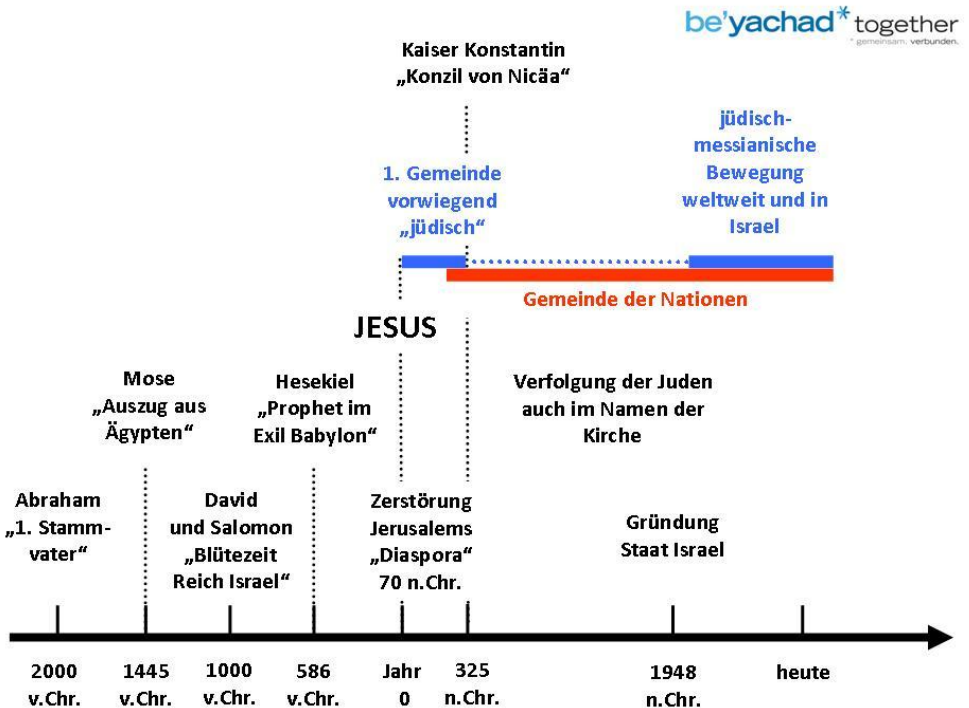


Gottesdienst vom 27. November 2011

Thomas und Nina Zaugg-Ariely

1. Predigt „Jesu Kommen für das Volk Israel“

Mit der Erwählung Abrahams und seinen Nachkommen Isaak und Jakob hat Gott eine Geschichte begonnen, welche die Nationen und uns Christen bis heute betrifft. Die nachfolgende Graphik zeigt einige wichtige Punkte in der (Heils-) Geschichte des Volkes Israel und der Gemeinde, die in der Predigt ausgeführt werden.



Der Bibeltext in Hesekiel 36, 22 – 28 spricht prophetisch über die physische und geistliche Wiederherstellung des Volkes Israel. Dieser Text gibt uns ein gutes Bild über Gottes Absichten mit Israel und spricht auch über Gottes Motive. Nicht Israel sondern der Gott Israels steht im Zentrum. Vor unseren Augen sehen wir heute, wie sich diese Verheissungen zu erfüllen beginnen.

Der Bibeltext in Apostelgeschichte 1, 6-9 spricht über die Prioritäten, welche Jesus den (damals fast ausschliesslich jüdischen) Jüngern mitgibt. Damals wie heute stehen Juden und Christen in der Gefahr, das „Reich Israel“ immer wieder ins Zentrum ihrer Gedanken zu rücken. Obwohl Jesus die Verheissungen betreffend diesem Reich grundsätzlich nicht in Frage stellt, gibt

er seinen Jüngern klare Weisung, Zeugen zu sein und sich in erster Linie um die Verbreitung des Evangeliums zu kümmern. Es ging ihm mehr darum, die Menschen ins Königsreich Gottes zu bringen, als ein Reich Israel aufzurichten. Die politischen und endzeitlichen Fragen rund um Israel sind interessant und wichtig, sollen aber auch für uns heute nicht im Zentrum stehen.

Was können wir aber bezüglich der Zukunft Israels erwarten. Dazu empfehlen wir die Lektüre der Kapitel 12 bis 14 im Buch Sacharja: Es geht dort um die Läuterung des Volkes durch Krieg, Bewahrung, Gnade und Annahme eines Überrests und die Wiederkunft von Jesus als König von Israel und Richter der Welt. Ganz grob können wir festhalten, dass Gott weiterhin treu zu seinen Verheissungen an Israel stehen wird und alles tun und zulassen wird, was nötig ist, dass Israel als Volk seinen Messias erkennen, anerkennen und unter Gottes Herrschaft leben wird.

12.8-13.1 spricht von Krieg, bei dem aber Jerusalem bewahrt wird und das ganze Volk denjenigen erkennen wird, den sie durchbohrt haben. Sie werden trauern, Gott um Gnade bitten und er wird sie von aller Schuld reinigen. Jesus wird sich dem Volk Israel zu gegebener Zeit klar offenbaren.

13.8-9 spricht aber auch vom Tod von 2/3 des Volkes und nur einem Überrest, der nochmals wie Silber geläutert wird und dann am Schluss sagt: „Du Herr bist unser Gott.“ Auf Israel kommen also sicher auch heftige Zeiten zu.

Kapitel 14 spricht über die Wiederkunft von Jesus als König von Israel und das Gericht an den Völkern, die gegen Israel gekämpft hatten und sich Gott auch dann nicht unterordnen.

Abschliessend noch einige Gedanken aus dem Römerbrief Kapitel 11: (Die drei Kapitel 9 -11 sind im Bezug auf das Volk Israel als Ganzes sehr lesenswert.)

Die Juden haben Jesus bei seinem ersten Kommen abgelehnt. Dieser „Ungehorsam“ war allerdings auch die Folge einer Verblendung, die auf dem Volk lag und liegt (2. Kor 13.12-18 spricht von einer Decke, die es verunmöglicht, das Alte Testament zu verstehen). Die Ablehnung des Messias durch sein eigenes Volk war aber auch Gottes Mittel zum Zweck, damit das Evangelium zu den Heiden gelangte. In Röm 11.15 sagt Paulus dann: Wenn schon die Verwerfung der Juden die Welt mit Gott versöhnt hat, wie viel wird dann erst möglich sein, wenn Israel durch Gott wieder ganz angenommen wird. Das ist Leben aus den Toten!!! Mit der Errettung von Israel wartet also eine Art „geistliche Segensbombe“ auf die Welt. Dies wird si-

cherlich Segen in vielerlei Hinsicht mit sich bringen. Ich wage mal zu träumen: Weltweite Erweckung, Versöhnung unter den Völkern (Jesaia 19.16-25), Friede, Offenbarung und Nähe zu Gott, Wohlstand und Entwicklung für alle, etc. Obwohl diese Dinge sicher auch mit der Wiederkunft Jesu und der Zeit danach zusammenhängen und sich erst dann voll verwirklichen werden, macht Paulus mit seinem Leben als Apostel immer deutlich, dass bereits im Hier und Jetzt Vieles möglich ist. Und er war bereit selber alles hinzugeben (sogar seine eigenes Heil, Röm.9.1-3), damit Menschen aus seinem Volk heute schon gerettet werden. Denn ohne Jesus sind alle Menschen, auch die Juden, verloren! So ruft auch er uns wie Jesus in der Apostelgeschichte 1 dazu auf, die Prioritäten richtig zu setzen, dranzubleiben und auch dem Volk Israel gegenüber von unserem und ihrem Messias zu zeugen.

Wenn wir die Geschichte des Volkes Israel in Vergangenheit und Zukunft anschauen, können wir es auch heute nicht besser ausdrücken als es Paulus in Röm 11.33-36 getan hat:

Gott ist unbegreiflich gross (aus Hoffnung für alle):

33 Wie gross ist doch Gott! Wie unendlich sein Reichtum, seine Weisheit, wie tief seine Gedanken! Wie unbegreiflich für uns seine Entscheidungen und seine Pläne!

34 Denn „wer könnte jemals Gottes Absichten erkennen? Wer könnte ihn beraten?“

35 "Wer hätte Gott jemals etwas gegeben, das er nun von ihm zurückfordern könnte?"

36 Denn alles kommt von ihm, alles lebt durch ihn, alles vollendet sich in ihm. Ihm sei Lob und Ehre für immer und ewig! Amen.

2. Bericht über messianische Juden und palästinensische Christen

Mittlerweile gibt es in Israel rund 15'000 messianische Juden, weltweit viele mehr. Vor Ort in Israel/Palästina wird die Gemeinde Jesu aber gebildet durch messianische Juden und palästinensische Christen. Sie beide sind dort in erster Linie verantwortlich, den Missionsauftrag Jesu heute wahrzunehmen. Darin wollen wir sie unterstützen. Das versöhnte Miteinander und die Einheit der Gläubigen beider Seiten ist dabei ein Schlüssel zum Erfolg. Die Überwindung theologischer und politischer Differenzen, welche die beiden Seiten trennen, ist aber eine grosse Herausforderung. Es braucht Schritte und das Wunder der Versöhnung, die nur in Jesus möglich sind.

Wir berichten im Gottesdienst ganz kurz und zeugnishaft über die messianische Bewegung, palästinensische Christen und Versöhnungsarbeit.